

Rocker aus der Autostadt

Rock 'n' Roll aus Detroit hatte schon immer seinen eigenen Charakter, klang aufmüpfig, rau, ungehobelt und war gut. Ebenso waren es die Rocker aus der Autostadt. Als der rauheste, eigenwilligste von allen präsentierte sich von jeher Mitch Ryder. Zwischen 1966 und 1968 verkaufte er mit seiner Gruppe Detroit Wheels sechs Millionen Singles und LPs, tauchte innerhalb von nur 14 Monaten viermal unter den amerikanischen Top 10 auf.

„Jenny takes a Ride“, die erste Mini-Scheibe, war eine frenetische Sound-Orgie aus Schnelligkeit, Besessenheit und Soul. Ein weißer Junge röhrt schwarze Seele aus den Stimmbändern. Eigentlich taufte sie Ryder auf den bürgerlichen Namen William Sherille Levis.

Erfolgsproduzent Bob Crewe holte seine Truppe nach New York und verpaßte ihnen den Namen Detroit Wheels und taufte Levis auf den aus einem Telefonbuch entnommenen Künstlernamen Mitch Ryder um. Doch nach den anfängli-

chen Hardrock-Eskapaden peilte Crewe den Schreihaals plötzlich in Blickpunkt Soft-Rock und Glitzerlook um. Irritiert wandten sich die Fans anderen Musikern zu.

Doch selbst finanzieller Bankrott und Knochenar-

beit am Fließband konnten dem bulligen Kämpfer nichts anhaben. Seit seinem Comeback von 1979 ist Ryder wieder ununterbrochen auf der Tourneestraße. Morgen wird er im H+M-Club zu erleben sein. (21 Uhr) *Dietrich Daum*



Ein weißer Junge röhrt schwarzen Soul: Mitch Ryder tritt im H+M-Club auf. Foto: Heinrich